



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Pierre Mauron / René Thomet
Wo ist das Geld?

2016-CE-88

I. Frage

Mit der Anfrage 2014-CE-194 verlangten die Unterzeichneten vom Staatsrat genaue und ausführliche Informationen über die Zweckbindung des Eigenkapitals des Kantons, das fast eine Milliarde Franken betrug und zum grossen Teil der Ausschüttung des Anteils des Kantons Freiburg am Ertrag aus dem Verkauf der überschüssigen Goldreserven der SNB im Jahr 2005 zu verdanken ist.

In seiner Antwort hatte der Staatsrat dargelegt, für welche Zwecke dieses Vermögen (ungefähr 50 % davon) vorgesehen ist.

Mit dem Rechnungsergebnis 2015 konnte dieses Vermögen weiter geöffnet werden und beträgt gegenwärtig über eine Milliarde Franken.

Die beiden Unterzeichneten konnten aber weder den Erläuterungen zur Staatsrechnung, noch den Angaben zur Bilanz, noch den Aussagen des Staatsrats entnehmen, wo sich dieses Vermögen genau befindet. Stellt man auf die Bilanz 2014 des Kantons Freiburg ab (jüngste bisher bekannte Bilanzzahlen), so verfügte unser Kanton mit den flüssigen Mitteln und den mittel- und langfristigen Finanzanlagen über ein Eigenkapital von nicht weniger als 900 Millionen Franken.

Heute, wo zahlreiche Banken Negativzinsen auf hohen Einlagen ankünden, sollte man wissen, wo und in welcher Form sich dieses Vermögen konkret befindet, so dass es, wenn es schon keine Erträge abwirft, zumindest nicht abnimmt, solange sich der Staatsrat für keine Strategie zu seiner Verwendung entschieden hat, was doch etwas Zeit beanspruchen könnte, sind doch seit unserer letzten Anfrage immerhin schon zwei Jahre ins Land gezogen.

1. Wo genau und in welcher Form ist das Vermögen des Staates Freiburg zu finden (flüssige Mittel auf Konten und sämtliche anderen mittel- und langfristigen Finanzanlagen)?
2. Bei welchen Banken hat der Staat Freiburg seine Gelder angelegt, sowohl die flüssigen Mittel als auch die mittel- und langfristigen Finanzanlagen?
3. Lässt der Kanton Freiburg seine Finanzanlagen extern verwalten?
4. Was für Renditen wirft dieses Vermögen ab (sowohl die flüssigen Mittel als auch die mittel- und langfristigen Finanzanlagen)?
5. Muss der Staat Freiburg auf einem Teil seines Vermögens Negativzinsen bezahlen? Wenn ja, wie hoch sind diese?

13. April 2016

II. Antwort des Staatsrats

1. Allgemeines

Die Aktiven des Staatsbilanz des Kantons Freiburg werden in Finanz- und Verwaltungsvermögen gegliedert. Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der Erfüllung öffentlicher Aufgaben veräussert werden können. Die flüssigen Mittel und die Anlagen sind im Finanzvermögen eingeschlossen. Die Bilanzaktiven werden jährlich in der Sonderpublikation zur Staatsrechnung des Kantons Freiburg ausgewiesen, mit genauen Angaben insbesondere zur Geldflussrechnung, zur Zusammensetzung des Eigenkapitals und im Einzelnen namentlich zu den Wertschriften und Beteiligungen.

Die Fragen der Grossräte Pierre Mauron und René Thomet sind auf die Zusammensetzung der flüssigen Mittel und der Anlagen in der Staatsbilanz fokussiert. Wir beantworten die Fragen wie folgt, bezogen auf den Stand der Bilanz des Staates Freiburg am 31. Dezember 2015.

1. Wo genau und in welcher Form ist das Vermögen des Staates Freiburg zu finden (flüssige Mittel auf Konten und sämtliche anderen mittel- und langfristigen Finanzanlagen)?

Per 31. Dezember 2015 setzten sich die verfügbaren Finanzmittel wie folgt zusammen:

Aktiven	
	in Franken
Kasse	309 361
Post	95 292 692
Bank	274 132 351
Total flüssige Mittel	369 734 404

Die im Jahr 2015 erzielte Rendite entspricht 0,08 %. Obschon vorläufig keine Position mit Negativzinsen belegt ist, sind die Zinsen 2015 immer weiter gegen 0 % gesunken.

Unter die mittel- und langfristigen Finanzanlagen fallen verschiedene Positionen bei Bankinstituten. Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Anlagen nach Laufzeit, mit Angabe des gewichteten durchschnittlichen Zinssatzes pro Anlageperiode.

Aufteilung der mittel- und langfristigen Finanzanlage per 31.12.2015

	Total nach Fälligkeit	Gewichtete durchschnittliche Rendite pro Anlageperiode
	in Franken	in %
bis 1 Jahr	219 010 677	0,22
1 bis 2 Jahre	282 000 000	0,26
2 bis 3 Jahre	10 000 000	1,00
mehr als 3 Jahre	200 000 000	0,19
Total Finanzanlagen	711 010 677	0,23

Mit der Zinssatzentwicklung auf den Kapitalmärkten seit der Einführung der Negativzinsen durch die SNB ist die Rendite der Finanzanlagen im Vergleich zu den Vorjahren erheblich zurückgegangen. Die Rendite verharrt auf einem tiefen Niveau, ist aber immer noch positiv, dank grosser Bemühungen, angemessene Lösungen zu finden, wobei in jedem Fall die Renditesicherung im Fokus stehen muss. Die Anlagen werden in Form von festverzinslichen Konten bei Bankinstituten wie unten aufgeführt getätigt.

2. Bei welchen Banken hat der Staat Freiburg seine Gelder angelegt, sowohl die flüssigen Mittel als auch die mittel- und langfristigen Finanzanlagen?

Sämtliche flüssigen Mittel und Finanzanlagen werden in erster Linie auf dem Platz Freiburg tätigen Bankinstituten anvertraut, so insbesondere der FKB, der Crédit Suisse, der UBS, PostFinance und verschiedenen freiburgischen Raiffeisenbanken.

3. Lässt der Kanton Freiburg seine Finanzanlagen extern verwalten?

Der Staat Freiburg greift für die Verwaltung seiner flüssigen Mittel und seiner Anlagen nicht auf Finanzintermediäre zurück. Die Finanzverwaltung, die sich mit diesen Aufgaben befasst, ist in regelmässigem Kontakt mit Fachinstitutionen, um über die Marktentwicklung und das Marktangebot auf dem Laufenden zu bleiben.

4. Was für Renditen wirft dieses Vermögen ab (sowohl die flüssigen Mittel als auch die mittel- und langfristigen Finanzanlagen)?

Wir verweisen auf die Antwort auf die erste Frage.

5. Muss der Staat Freiburg auf einem Teil seines Vermögens Negativzinsen bezahlen? Wenn ja, wie hoch sind diese?

Bis jetzt konnte der Staat Freiburg immer eine positive Rendite auf allen seinen Finanzanlagen erzielen und ist nicht mit Negativzinsen bestraft worden.

6. Juni 2016